

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRICHTEN

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte

Zusammengestellt von Dr. Hermann Holderegger

Vorbemerkung: Für Vor- und Frühgeschichte vgl. die Jahresberichte der Schweiz. Ges. für Urgeschichte (zuletzt Jahrg. 1935, erschienen Herbst 1936). Zur Bibliographie vgl. vorab die «Bibliographie der Schweizergeschichte» (Beilage zur Zeitschr. f. Schweiz. Geschichte, hg. von der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz; zuletzt Jahrg. 1934, erschienen Ende 1935).

Abkürzungen: ASA = Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. NZZ = Neue Zürcher Zeitung.
SLM = Schweiz. Landesmuseum.

KANTON AARGAU.

BADEN. *Schloß Stein* (zerstört 1712): vgl. A. Hafter, Badener Neujaarsbl. (Gesellschaft der Biedermeier) 1937.

BIRMENSTORF. Im Sommer 1937 kamen beim Abbruch der alten Kirche (Schiff romanisch) im gotischen polygonalen Chor (um 1365?) Bilderzyklen (Propheten, Apostel und andere Heilige) zum Vorschein. Dem Aargauischen Heimatverband ist es zu verdanken, daß der Chor mit den Malereien als Friedhofkapelle erhalten bleibt (vgl. NZZ 1937 Nr. 974).

BRUGG. Über die alte «*Lateinschule*» (1515, Fassadenmalerei von R. Schwerter 1640) vgl. den Aufsatz von V. Fricker, Brugger Neujaarsbl. 1937.

KINDHAUSEN. Zur Ausgrabung der *Burg* (s. S. 155 hievor) vgl. noch Badener Neujaarsblatt 1937.

LENZBURG. Über ein *spätgotisches Altarwerk* in der Sammlung Eich vgl. E. Eich, Lenzburger Neujaarsbl. 1937.

WETTINGEN. *Ehemaliges Kloster*. Im Herbst 1936 kamen die Renovationsarbeiten in Laienkirche und Kreuzgang (1925—1936; Bauleitung Kantonsbaumeister Wipf; Bundesbeitrag) zum Abschluß. Sie bestanden im wesentlichen in der Trockenlegung des Mauerwerkes der Kirche, der Ergänzung der Altäre und der Seitenschiffsgetäfer, der Restauration der Bilder auf der Westwand, des Zyklus «*Marienleben*» an den Hochschiffspfeilern, der Translationsbilder in den Seitenschiffen und verschiedener Altarblätter. Im Kreuzgang wurden Mauerwerk, Stuckfiguren und Wand- und Deckentäfer instand- und eine Anzahl bisher unbekannter Türen und Fenster festgestellt, teilweise freigelegt: zu Kapitelsaal, Refektorium, «*Hönggerhaus*» (bis 1883) usw. auf der Westseite, im Durchgang zum vordern Klosterhof in der Südostecke (NZZ 1937 Nr. 32).

WÜRENLOS. Die alte *Kirche* (seit der Reformation Simultankirche, 1920 neubarock umgebaut) ist 1937 in den ausschließlichen Besitz der römisch-katholischen Kirchgemeinde übergegangen; der Taufstein (1642) ist in den Chor der neuen reformierten Kirche versetzt worden (NZZ 1937 Nr. 1030).

KANTON APPENZELL-AUSSERRHODEN.

HERISAU. *Ruine Rosenberg* (s. S. 155 hievor): vgl. noch NZZ 1937 Nr. 937.

KANTON BERN.

BURGDORF. Zur *Topographie* vgl. F. Lüdy-Tenger, Burgdorfer Jahrbuch 1937.

Schloß, Sammlungen des Rittersaalvereins: Im Dachstock des großen Turms wurde 1937 ein dritter Saal eingebaut (Entwurf Arch. Gabriel, Bauleitung Arch. E. Bechstein, Aufsicht kant. Baudirektion), in dem die Abteilungen «*Von der Faser zum Gewebe*», «*Land- und Milchwirtschaft*», «*Feuerwehr und kleine Fahrzeuge*», sodann die Turmuhren von Hasle und Torberg aufgestellt wurden; die beiden Erker («*Blashüsli*») mit hervorragender Fernsicht wurden als Turmstübchen eingerichtet. Die Erweiterung ermöglichte eine bedeutende Entlastung der untern Sammlungsräume: im obern wurden Trachten und Keramik neu aufgestellt, im Rittersaal die urgeschichtliche Sammlung Dür. Die Kapelle wurde ausgeräumt und soll, sobald die Mittel dazu vorhanden sind, in den ursprünglichen Zustand gebracht werden, besonders die Wandmalereien des 13. Jahrhunderts (Mitt. d. Rittersaalvereins).

GEISSBÜHL (Emmental). 1936 wurde auf Kosten des bernischen Heimatschutzes ein bemalter *Speicher* von 1790 instandgestellt (Malereien Arbeit eines fahrenden Handwerkers vom Niederrhein? Heimatschutz 1936 S. 119f.).

OBERHOFEN. Das spätgotische «*Heidenhaus*» im Langenschachen wurde 1936 von der Gemeinde erworben und instandgestellt (NZZ 1937 Nr. 214, 910).

SPIEZ. Das *Schloß* (seit 1927 Eigentum der Stiftung Schloß Spiez) ist vom Herbst 1936 bis Frühjahr 1937 einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden (Kantonsbaumeister Egger, Arch. Mützenberger). Das Wohnschloß auf der Südseite des Hauptturms, 1875/76 verbaut, hat wieder die Gestalt eines Berner Landhauses der Barockzeit erhalten; das Peristyl am Nordflügel (Anf. 19. Jahrh.) wurde beseitigt, die Vegetation in Hof und Graben ausgelichtet, die Brunnenanlage vor dem Toreingang nach einem Plan von 1795 rekonstruiert. Die im 19. Jahrhundert modernisierten Räume des alten Schloßteiles, Palas, Nordflügel und Verbindungsbau zwischen Palas und Turm, wurden in den alten Formen erneuert: Eingangshalle 12./13. Jahrhundert; erster Stock Bubenberger Wohnung drittes Viertel des 15. Jahrhunderts, Erlach-Eckzimmer mit gotischer Decke von 1516 und Ofen von 1534 (beide aus dem Landesmuseum zurück), Küche. — Provisorisch wurden im Gerichtssaal eine Waffensammlung (Leihgabe des Kantons Zürich), im Festsaal und Flur des zweiten Stockes eine Gemäldegalerie mit Beständen aus bernischen Landvogteischlössern eingerichtet; die Wiederherstellung dieser Räume wie die der Bibliothek wird vorbereitet. Eine Renaissance-Stube fremder Herkunft im zweiten Stock wurde belassen. — In den «Trüelzimmern» des Verbindungsbaues wurde die Ausstellung des Oberländer Heimatwerkes und der bernischen Trachtenstube untergebracht. — In den Rahmen der Gesamtrenovation gehören neben den erwähnten die Erhaltungsarbeiten am Hauptturm und die Instandstellung der vorromanischen Kirche (Bau 10. Jahrh.? vgl. A. E. Stückelberg, Mitt. d. Ant. Ges. in Zürich XXX S. 7ff. — NZZ 1937 Nr. 1075, 1241).

KANTON FREIBURG.

ESTAVAYER-LE-LAC. Die *Tour de la Trahison* (Westecke der Stadtmauer), deren Mauerverband vom wuchernden Efeu vollständig zerrissen war, ist 1935 aus dem alten Material neu aufgeführt worden (Heimatschutz 1936 S. 97, 101).

FREIBURG. *St. Leonhards-Kapelle*: vgl. T. de Raemy, *Etrennes Fribourgeoises* 1937 p. 182ss.

Kathedrale St. Niklaus. Über die Instandstellungsarbeiten an der Westseite des Glockenturmes vgl. einstweilen E. Lateltin in *Etrennes Fribourgeoises* 1937 p. 167ss.

KANTON GRAUBÜNDEN.

DAVOS. *Kirchen* (Platz: St. Johann; Dorf: St. Theodul; Glaris: St. Niklaus; Frauenkirch: St. Maria) vgl. *Davoser Revue* 1936 S. 199 f. (E. Poeschel).

Das Davoser Heimatmuseum (s. ASA 1936 S. 155) wird im «*alten Pfundhaus*» (Bürgerhaus Graubünden III S. XLVIII, Tf. 106f.) untergebracht werden (NZZ 1937 Nr. 1057).

Rathaus, Große Stube (Bürgerhaus Graubünden III S. XLVII, Tf. 110f.): vgl. *Davoser Revue* 1936 S. 205 f. (H. Valär).

DISENTIS. Über die *Klosterversammlung* (surselvisches und bündnerisches Heimatmuseum: Skulpturen, Textilien, Haus- und Wirtschaftsgerät) orientiert der kleine Führer von P. Norbert Curti, Disentis 1936.

GUARDAVAL, bei Madulein. Die Sicherungsarbeiten an der *Burgruine* (vgl. E. Poeschel, *Burgenbuch* S. 291f., Bauleitung Arch. Känz, Zuoz) sind mit Unterstützung des Burgenvereins 1936 zu Ende geführt worden (*Bündner Monatsbl.* 1937 S. 127, z. 12. III).

REAMS. An der *Burgruine* (s. ASA 1936 S. 156; E. Poeschel, *Burgenbuch* S. 257f.) sind 1936 unter Leitung des Burgenvereins die notwendigen Sicherungsarbeiten ausgeführt worden (*Bündner Monatsbl.* 1937 S. 127, z. 12. III).

TARASP. Zur Geschichte der *Kirche* (1567, Sakristei 1674f.) vgl. *Bündner Monatsbl.* 1936 S. 299f. (G. Rüedi) u. 349f. (E. Poeschel).

KANTON LUZERN.

GROSSWANGEN. *Marienkappelle* in *Oberroth* (s. ASA 1936 S. 156): vgl. dazu jetzt J. Arnet, *St. Maria zu Roth, Sempach* 1937.

KIEMEN. 1936 besorgte das Kant. Museum für Urgeschichte in Zug die Freilegung der Fundamente der im 14. Jahrhundert und 1667 nachgewiesenen *Kappelle* (NZZ 1937 Nr. 667; vgl. L. Birchler, *Kunstdenkmäler ... Zug I* S. 204).

KULMERAU. In der *St. Christinen-Kapelle* (Erweiterungen 1524, 1591, Restauration 1672) wurden 1935 von J. Arnet (Großwangen) Renovationsarbeiten ausgeführt (Mitt. SLM).

SEMPACH. Der *Hexenturm* in der Südwestecke der Stadtmauer (1. Hälfte d. 14. Jahrh.) ist 1936 durchgreifend restauriert worden; das alte Pultdach wurde erneuert, der ursprüngliche Eingang wieder benützbar gemacht (Arch. V. Fischer, Luzern. — NZZ 1937 Nr. 978, 1011).

KANTON ST. GALLEN.

GRIMMENSTEIN. *Burgruine* (s. ASA 1936 S. 239). Die Tätigkeit des Freiwilligen Arbeitsdienstes (Leitung: St. Galler Burgenkommission) erstreckte sich auf Freilegung und Sicherung der Turmruine (15 m im Geviert, Mauerdicke 2,1 bis 3,5 m; drei Obergeschosse) und der östlich anschließenden Mauerzüge. Sie wird 1937 fortgesetzt (NZZ 1937 Nr. 937).

RAPPERSWIL. Im Sommer 1937 wurde im *Schloß* ein «*Museum des heutigen Polen*» eröffnet. Es enthält, regional geordnet, reiches Material über Land, Volk und Wirtschaft Polens (NZZ 1937 Nr. 1093).

Über den Maler *Johann Bartholomäus Konrad* aus Nürnberg, 1628 Bürger von Rapperswil, vgl. P. Oberholzer in: *Heimatkunde aus dem Linthgebiet VII* (1934) S. 1ff.

UZNACH. Über eine *Silberschale* aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts (Stiftung der Gräfin Elisabeth von Rapperswil an Wettingen) in den Kunsthistorischen Sammlungen in Wien (Kat. V I. Teil, 1932, S. 2 Nr. 3) vgl. M. Schnellmann in: *Heimatkunde aus dem Linthgebiet VI* (1933) S. 7f.

ST. GALLEN. *Kathedrale* (s. ASA 1934 S. 215): Im Frühjahr 1937 wurde die Außenrenovation zu Ende geführt. Die Kosten, in die sich Pfarrgemeinde und katholischer Landesteil, Kanton und Eidgenossenschaft teilten, beliefen sich auf 1,8 Mill. Fr. — Der Westgiebel (Relief: unbefleckte Empfängnis, von Christian Wenzinger) wurde armiert, die Seitentüren verbreitert, auf der Südseite eine Vorhalle angelegt. Figürliche Bauplastik (Bildhauer Alfons Magg, Zürich): Statuen und Reliefs von Wenzinger auf dem West- und dem Nordgiebel wurden kopiert; die Krönung Mariae auf dem Ostgiebel (Jos. Ant. Feuchtmayer: Köpfe 1844 von J. J. Oechslin ersetzt) wurde glücklich ergänzt, die zwei Freifiguren (SS. Mauritius und Desiderius) über dem Hauptgesims ebendort (1846, Oechslin) ersetzt. — Die Innenrenovation wird die unglückliche farbige Behandlung von 1866/67 zu korrigieren und in den Fenstern die zeitgenössische blanke Verglasung wieder herzustellen haben (vgl. L. Birchler, NZZ 1937 Nr. 957).

ST. GALLENKAPPEL. Über eine *Barock-«Krippe»* aus St. Gallenkappel im St. Galler Museum vgl. A. Blöchliger, *Barockkrippen in der alten Grafschaft Uznach*, *Heimatkunde aus dem Linthgebiet V* (1932) S. 41f.

KANTON SCHAFFHAUSEN.

OTTERSBUHL (s. ASA 1936 S. 156): Ausgrabungsbericht von K. Schib in *Schaffhauser Beitr. zur vaterländ. Geschichte XIV* (1937) S. 325, Tf. X—XII.

SCHAFFHAUSEN. Ehem. Kloster und *Museum zu Allerheiligen* (s. ASA 1936 S. 156): vgl. F. Rippmann, *Abschied vom Konvikt* (Schaffhauser Schreibmappe IV, 1936). — Zum *Jünteler-Votivbild* von 1449 vgl. R. Frauenfelder, *Schaffhauser Beitr. zur vaterländ. Geschichte XIV* S. 114f. — Über den *Onyx* von Schaffhausen s. H. Kohlhaufen in *Oberrhein. Kunst VII* (1936) S. 53f.

Haus zum «*Ritter*» (s. ASA 1936 S. 157, 1937 S. 77): Der Auftrag zur Rekonstruktion der Stimmerschen Fresken auf der Fassade (Kosten 60000 Fr.) wurde 1937 Carl Roesch (Dießenhofen) erteilt. Zu allen rechtlichen und technischen Einzelheiten des bisherigen Verfahrens vgl. «*Die Ritterfassade in Schaffhausen*» (Weisung des Stadtrates z. H. des Gemeinderates, 1937). — Zur Stimmer-Forschung vgl. noch M. Bendel, Tobias Stimmer — ein Überblick über sein Leben und sein Werk (Schaffh. Beiträge zur vaterländ. Geschichte XIII, 1936, S. 1f.) und F. Thöne, Beiträge zur Stimmer-Forschung (Oberrhein. Kunst VII, 1936, S. 113f.).

STEIN AM RHEIN. Literatur: O. Stiefel, *Die Wehranlagen des Städtchens Stein a. Rh. bis ins 17. Jahrhundert* (Schaffh. Beitr. zur vaterländ. Geschichte XIV, 1937, S. 233f.).

Kloster St. Georgen: vgl. H. A. Schmid, *Die Wandgemälde im Festsaal des Klosters St. Georgen in Stein a. Rh.*, Frauenfeld 1936.

Stadtkirche: vgl. H. Schaad, Bericht des Kirchenstandes Stein-Hemishofen über die Innenrenovation der Stadtkirche in den Jahren 1931 und 1932, Stein a. Rh. 1935.

KANTON SOLOTHURN.

SOLOTHURN. *Jesuiten-(Professoren-)Kirche* (1680/88; Eigentümer: Einwohner- und römisch-katholische Kirchgemeinde): 1933 hatte die Einwohnergemeinde Dachreparaturen durchgeführt;

eine Gesamtuntersuchung hatte allgemeine Verwahrlosung und Baufälligkeit des Chorbogens erwiesen (Gutachten Arch. O. Schmid, Veytaux); die Kosten der Instandstellung wurden auf eine Viertelmillion geschätzt. 1936/37 wurde die Nordfassade (Straßenfront) vom städtischen Bauamt unter Mitwirkung der Eidgenossenschaft in den ursprünglichen Zustand versetzt (verfehlte Fassadenrenovation 1849: Säulenstellung am Hauptportal, Bekrönungsglieder beseitigt, Balustraden über den Seitenflügeln ausgemauert; dunkler Ölfarbanstrich; ungenügende Ausbesserungen am Mauerwerk): der Farbbelag wurde beseitigt, das sichtbare Quaderwerk überarbeitet, der Verputz der Mauerflächen erneuert. Unter der großen Wappenkartusche am Hauptgesims (die französischen Lilien waren, wahrscheinlich gegen Ende des 18. Jahrh., abgespitzt worden) kam eine auf die Fassade bezügliche monumentale, vermutlich schon 1689 zugedeckte Weihinschrift Ludwigs XIV zum Vorschein; sie bleibt sichtbar; die Kartusche, nebst den beiden analogen aus den innern Seitenfeldern (de Gravel?), soll an der Westmauer (Arkadenhof) versetzt werden (Mitt. Dr. J. Kälin).

Kathedrale. Unter der Leitung von Arch. O. Schmid (Veytaux) wurde 1931 bis 1936 die Außenrenovation durchgeführt. (Für die Innenrenovation, 1916/17, vgl. F. Schwendimann, St. Ursen, Solothurn 1928.) Die Arbeiten am Glockenturm gaben der Bauhütte Gelegenheit, sich in alle Eigentümlichkeiten der Aufgabe einzuarbeiten: weitgehende Erneuerung des Mauerverbandes, nötig geworden durch große Zerstörungen infolge Kantendruckes und Bildung von Hohlräumen im Mauerquerschnitt (minderwertiges Packwerk, Sackungen, Auslaugung durch Sickerwasser), große Schäden an Werkstücken durch Tropfwasser. Kantenausbrüche wurden in großem Umfange mit «Plomben» geflickt, Auswechslungen sparsam vorgenommen; dazu kam eine moderne Sicherung des Wasserabflusses. Holzkonstruktion und Kupferverkleidung des Turmhelmes wurden teilweise erneuert. — 1932/33 Einbau des Tresors im untersten Turmgeschoß: Eisenbetongewölbe, Vermauerung der Fenster (darnach Ventilationsschwierigkeiten). — 1933 wurden die Freitreppe (auf Eisenbetonfundament), die Terrassen und die Brunnenpodeste erneuert. — 1935 bis 36 wurden die sämtlichen Fassaden vollständig überarbeitet und die Abdeckung des südlichen Turmstumpfes verbessert. Am Quadermauerwerk wiederholten sich die Arbeiten vom Glockenturm; auf den Wandfeldern der Längsseiten und der Ostfront war der Verputz vollständig zu erneuern und zu tönen; auf der Hauptfront wurden — nebst der Überarbeitung des Quaderwerkes, der Kapitelle, Gebälke usw. — die Weihinschrift und das Labarum im Giebelfeld (an Stelle des «Jahweh» von 1838/39) wieder hergestellt; die plastischen Reliefs wurden von Anstrichen gereinigt und ergänzt, die Stuckornamente des jüngern Pisoni in den Friesen der beiden Gebälke beseitigt (alles Nähere bei F. Schwendimann, St. Ursen, Supplement, Solothurn 1937).

Im Hause Gurzelgasse 12 wurde 1936 ein kleines *Kosciuszko-Museum* eingerichtet (NZZ 1936 Nr. 1748).

KANTON THURGAU.

STECKBORN. Am 3. Juni beschloß die evangelische Kirchgemeinde, den «*Turmhof*» (erbaut erste Hälfte des 14. Jahrh., Ecktürmchen und Kuppelhaube 17. Jahrh.; jetzt Armenhaus) für ein Heimatmuseum zur Verfügung zu stellen (Thurg. Zeitg. 1937 Nr. 128). — Die Sammlung der «Heimatvereinigung am Untersee» setzt sich z. Z. vorwiegend aus Funden der Vor- und Frühgeschichte und volkskundlichen Gegenständen des Mittelalters und der Neuzeit zusammen (NZZ 1936 Nr. 1455).

WAGENHAUSEN. Bei Instandstellungsarbeiten an der ehemaligen *Klosterkirche* (Bau gegen Ende des 11. Jahrh.?) kamen jüngst in der Nordmauer die Arkadenbögen und -pfeiler zwischen dem Mittel- und dem (während des Dreißigjährigen Krieges?) abgebrannten nördlichen Seitenschiffe zum Vorschein, nachträglich auch die Fundamente von dessen Ostapsis (vgl. Thurg. Ztg. 1937 Nr. 120, 123).

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. J. ZEMP, Direktor Dr. F. GYSIN, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich